

Innovationen in der Medienbearbeitung

Stefanie Berberich

1. Ausschreibung, Rahmenvertrag - und die Folgen

In bewährter Kooperation zwischen Universitätsverwaltung, Abteilung Medienbearbeitung IV und Bestandserhaltung sowie Abteilung Dezentrale Bibliotheken wurde in 2013 die neue Ausschreibung Einbandarbeiten für die Universitätsbibliothek und die 64 Bibliotheken des Heidelberger Bibliothekssystems vorbereitet.

Bei dieser Ausschreibung handelt es sich um ein offenes Verfahren nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL/A). Da das Umsatzvolumen des Bibliothekssystems mit rd. 28.000 Bänden den Schwellenwert für Liefer- und Dienstleistungsaufträge von 200.000 EURO überschreitet, wurde von der Universitätsverwaltung EU-weit ausgeschrieben.

Hiermit wurde einerseits die seit 2004 bestehende Kontinuität der Ausschreibungen für den gesamten Campus Heidelberg gewahrt, andererseits kam es in dieser Ausschreibung zu einer wesentlichen Neuerung: Aufgrund von Änderungen in der Vergabe- und Vertragsordnung, die mit der Ausgabe der VOL/A von 2009 verbunden waren, mussten im Austausch mit der Universitätsverwaltung die Vorstellungen der Fachabteilungen mit den geänderten Vorgaben des Ausschreibungsrechts in Übereinstimmung gebracht werden. Im Rahmen einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit konnte die Ausschreibung in die Wege geleitet werden: erstmals wurde das gesamte Bindenvolumen als Rahmenvereinbarung mit einem Dienstleister ausgeschrieben.

Das Vergabeverfahren erstreckte sich von der Bekanntmachung bei der EU Ende August 2013 bis zur Zuschlagserteilung im Dezember 2013 – und damit über einen Zeitraum von 14 Kalenderwochen. Anschlie-

ßend hatten alle betroffenen Einrichtungen knapp acht Wochen Zeit, sich auf die neuen Rahmenvertragsmodalitäten einzustellen.

Zum 01.02.2014 trat dann der Rahmenvertrag für den Campus Heidelberg in Kraft. Die Vertragslaufzeit beträgt ein Jahr, wobei eine dreimalige Verlängerungsoption um jeweils ein weiteres Vertragsjahr besteht.

Der Rahmenvertrag wurde an einen Firmenpartner vergeben, der seinerseits eine nur von der UB stark nachgefragte Bindeart an einen Nachunternehmer vergibt, da diese Bindeart nicht zu seinem Leistungsportfolio gehört.

Bei dieser Konstellation „Rahmenvertragspartner plus Subunternehmer“ für das Gesamtvolumen Neubindung aller Einrichtungen mussten mehrere unterlegene Bieter im Ausschreibungsverfahren aus dem Neubindungsgeschäft mit dem Bibliothekssystem Heidelberg entweder ganz ausscheiden oder auf den Bereich Wiederbindung ausweichen. Da der neue Rahmenvertrag an sich schon ein hohes Risikopotenzial für Bibliotheken birgt, wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen, wobei die wichtigste Maßnahme darin bestand, dass das wirtschaftlichste Angebot, nicht das Angebot mit dem niedrigsten Angebotspreis, gewählt wurde.

2. Innovation

Kurze Entscheidungs- und Handlungszeiträume

Für die UB wurden die Entscheidungs- und Handlungszeiträume von der Zuschlagserteilung Anfang Dezember 2013 bis zum Beginn der Laufzeit des Rahmenvertrags am 1. Februar 2014 gefährlich kurz: Einschließlich der rd. 4.000 Bände Print-Zeitschriften mussten knapp 26.000 Bände neu auf zwei, statt wie bisher auf sechs Firmen verteilt

werden. Hier machte sich insbesondere die noch nicht vorhandene Datenbank für Einbanddaten negativ bemerkbar.

Anlaufphase

Für die interne Prozessorganisation in der Medienbearbeitung ergab sich eine Fülle neuer Regelungstatbestände, vorhersehbare und unvorhergesehene, und eine insgesamt dreimonatige personalintensive Anlaufphase, die doppelt so lange war wie in vorangegangenen Vergabeverfahren, bei denen in kleinerem Umfang umverteilt werden musste.

Teamstrukturen modellieren

Die Umsetzung war mit den vorhandenen Strukturen der Team-Arbeit in der UB-Abteilung Medienbearbeitung IV nicht zu bewältigen. Die vorhandenen Strukturen mussten aufgegeben, die Mitarbeiter in neuer Zusammensetzung tätig werden, was durch den Umstand, dass die Mitarbeiter auch in anderen Abteilungen tätig sind, einen großen organisatorischen Aufwand erforderte.

Kommunikationsstrukturen modellieren

Vorhandene Kommunikationsstrukturen an der Schnittstelle Sachbearbeiter-Geschäftspartner mussten auf kooperative Kommunikationsstrukturen mit den beiden Firmen umgestellt werden, ab 2014 heißt es: kontakt-mb4@ub.uni-heidelberg.de

E-Workflow

Für die Medienbearbeitungsprozesse Auftrag, Korrekturauftrag, Rechnungsbearbeitung, Etat-Controlling und Controlling der Firmenumsätze wird neben SISIS aus dem Office-Paket nur noch EXCEL verwendet. Die Kommunikation mit den Firmen läuft bei Standardvorgängen wie Auftrags- und Rechnungsversand per Mail.

IT-Lösung

Die anvisierte IT-Lösung für eine Datenbank der Einbanddaten wurde auf Druck der neuen Firma schneller gebraucht als sie bereitgestellt werden konnte, was zusätzlich die Einführung einer elektronischen Zwischenlösung erforderlich machte.

Qualitätssicherung

Die Erwartungen an Dienstleistungsqualität, Fehlerquote, Antwortverhalten, Termintreue und Logistik, die sich bisher in der UB an sechs Firmen in unterschiedlicher Gewichtung richteten, konzentrieren sich jetzt auf zwei Firmen, wobei manche Erwartung erfüllt wurde, manche über Bord geworfen werden musste.

Fazit

Nach einem Jahr Laufzeit des neuen Rahmenvertrags kann ein vorläufiges Fazit gezogen werden: Die vorliegende Ausschreibung führte zu einem stark erhöhten Innovationsdruck für die Universitätsbibliothek. Entscheidungs- und Handlungszeiträume für die Modellierung von Arbeitsprozessen und -strukturen, das Workflow-Management und die Einführung informationstechnischer Infrastruktur wurden extrem verkürzt.

Die Umsetzung dieser Ausschreibungen erforderte viel Arbeit und war nur durch das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewerkstelligen.